

in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins, NF. XVII, p. m 42 ff. H. W.

18. In den Veröffentlichungen der histor. Landescommission für Steiermark XVI giebt A. Kapper Mittheilungen aus dem k. k. Statthaltereiarhiv zu Graz, enthaltend Angaben über die Geschichte und die derzeitigen Bestände des Archivs sowie ein Regestenverzeichnis zunächst der Acta miscellanea v. 1420—1584. H. W.

19. Fascikel 2 und 3 des 3. Bandes von G. Mazzatinti's Archivi della storia d'Italia (vgl. N. A. XXVII, 531 n. 187) behandeln die Archive von Ascoli Piceno (Schluss), Todi, Perugia (nur das Archiv des Collegio di cambio), Cingoli und S. Elpidio. Die verzeichneten Kaiserurkunden, Reichssachen und Papsturkunden bis 1198 sind sämtlich schon bekannt, doch theilt Mazzatinti Reichssachen aus Cingoli von 1245, 1247, 1259 (nicht 1258), von denen Winkelmann nur Regesten nach den Papieren der MG. gegeben hatte, in ausführlicherem Auszuge oder in vollem Wortlaut mit. Sehr zahlreich sind die verzeichneten Papsturkunden seit dem 13. Jh.

20. Der zweite Band von A. Moliniers Buch über die Quellen der französischen Geschichte (Paris, Picard 1902, vgl. N. A. XXVII, 526 n. 175) umfasst die ältere capetingische Zeit bis 1180. Was über die aus Deutschland stammenden Quellen gesagt ist, geht zumeist auf Wattenbach zurück und hätte bei vollständigerer Benutzung des N. A. vielfach berichtigt und durch Hinweise auf neuere Litteratur ergänzt werden können.

21. In der Zeitschr. für Deutsches Alterth. XLVI, Anz. S. 190—213 bespricht F. Vogt in eingehender und sehr beachtenswerther Weise das Buch F. Kauffmanns 'Aus der Schule des Wulfila'. Für die richtige Auffassung der von Waitz zuerst herausgegebenen Schrift des Auxentius werden nebst einzelnen Berichtigungen des schwierigen Textes Beiträge geliefert. Für den Tod Wulfila's sucht Vogt das Jahr 382 zu erweisen. E. D.

22. Für seine Ausgabe der Miracula Andreae Gregors von Tours (SS. r. Merov. I, 826—846) hat Bonnet englische Hss. weder benutzen noch nachweisen können. Dennoch sind solche vorhanden; dass sie bisher übersehen wurden, ist allerdings begreiflich, da man die Schrift in England seit dem 16. Jh. Wilhelm von Malmesbury zugeschrieben hat, und selbst Stubbs, der die Hss. in der